



Die Pfotenbande

KIWI RÄUMT AUF

USCH LUHN

Ravensburger

schöne schattige Stelle für den Bus und daneben können wir die Zelte aufbauen.“

Henry schrie auf. „Hey, da haben wir fast denselben Vornamen. Ich heiße Henry und bin nach meinem Opa Heinrich genannt worden. Der war mal Seefahrer und kennt sich hier supergut aus. Kennen Sie einen Inselwitz?“

Hendrik lachte. „Hallo, Kumpel. Du kannst gerne DU zu mir sagen. Nicki und ich duzen uns schon. Einen Inselwitz? Na klar, jede Menge. Mal kurz nachdenken ...“

Henry warf Leni einen siegesgewissen Blick zu.

„Warum essen Insulaner keine Brezeln?“, fragte Hendrik und guckte erwartungsvoll in die Runde.

Henry, Leni, Max und sogar Paula zuckten mit den Schultern.



„Nicki?“, fragte Hendrik.

„Keinen blassen Schimmer!“ Nicki lachte.

„Ist doch klar!“, rief Hendrik. „Weil sie den Knoten nicht aufkriegen.“

Nicki Blitz kreischte los. „Pötz Blitz!“, rief sie. „Der ist gut.“ Sie schnipste wie eine Schülerin mit den Fingern. „Und warum spannen Insulaner ein Netz um ihre Badewanne?“

Hendrik grübelte. „Warum?“

Nicki kicherte. „Damit sie nicht zu weit hinausschwimmen!“

Alle prusteten vor Lachen und Hendrik grinste breit. „Na sowas, den kannte ich noch gar nicht. Aber jetzt lasst uns mal starten. Darf ich mitfahren? Dann kann ich Kiwi Hallo sagen.“

Max nickte. „Gerne! Bitte einsteigen.“



Einmal Star, immer Star

An der Schranke hielt Nicki Blitz an, damit Hendrik die Sperre öffnen konnte. Kiwi ergriff die Gelegenheit und flutschte durch die geöffnete Bustür ins Freie. Mit gespitzten Ohren flog er auf und davon.



„Kiwi, bei Fuß!“, rief Max. „Komm sofort zurück!“

Aber Kiwi dachte nicht daran, auf Max zu hören.

Der machte ein verlegenes Gesicht. „Tut mir echt leid“, sagte er zu Hendrik. „Ich glaube, er muss sich die Pfoten vertreten. Er braucht viel Bewegung.“

Hendrik kurbelte gelassen die Schranke hoch. „Kann ich verstehen“, sagte er. „Wenn er

wieder auftaucht, bitte daran denken, dass du ihn an die Leine nimmst. Hunde dürfen auf dem Platz nicht frei herumlaufen. Es gibt ja auch kleine Kinder hier, die haben Angst vor Hunden.“

Max nickte. „Schon klar. Tut mir voll leid. Ich mache mich gleich mal auf die Suche.“ Er schnappte sich die Hundeleine und piff nach Kiwi.

„Ich komm mit“, rief Paula. „Leni, passt du bitte auf Mogli auf? Nicht, dass der auch noch ausbüchst.“ Sie folgte Max.

Inzwischen stieg Hendrik wieder in den Bus ein. „Bis zum nächsten Weg und dann rechts abbiegen. Da kommt eine Birkenreihe, dort kannst du den Bus parken. Daneben sind schöne Zeltplätze mit weichem Gras, was noch nicht von der Sonne verdorrt ist.“

Henry holte sein Fernglas hervor. „Ich halt mal nach unserem Ausreißer Ausschau“, sagte er.

„Mach dir keinen Kopf“, erwiderte Hendrik. „Den kleinen Kerl finden wir schon wieder. Kann er denn schwimmen?“

„Wir haben Kiwi aus dem Hafengebäcken gefischt“, klärte ihn Leni auf. „Also, meine Lotta hat ihn gerettet, sie ist nämlich Rettungsschwimmerin.“ Sie zeigte auf den schlafenden Golden Retriever.

„Donnerwetter!“, sagte Hendrik. „Ist sie auch ein Spürhund?“

Leni lachte. „Klar! Und sie ist unser Schulhund.“

Hendrik war sichtlich beeindruckt. „Meine Güte, das ist ja ein Bus voller Wunderhunde! Was kann denn der Dicke? Ich wette, der mampft gerne.“ Er zeigte auf Socke, der den Platzwart die ganze Zeit aufmerksam anstarrte.



„Socke ist doch nicht dick!“, sagte Henry empört. „Beagle haben ein sehr dickes Fell.“

Leni kicherte. „Stimmt! Besonders wenn es ums Gehorchen geht ...“

Hendrik hob die Hände. „’tschuldigung. War nicht böse gemeint. Er sieht nur so aus, als würde er ein Stück gute Wurst nicht ablehnen. Also, ich meine, ein Genießer ...“ Er wischte sich über die Stirn.

Nicki mischte sich ein. „Hendrik, du redest dich gerade um Kopf und Kragen. Das sind alles besondere Hunde. Mein Tomte kann sogar malen. Deshalb will ich hier auf der Insel auch Hunde unterrichten. Jeder Hund kann das lernen.“

Hendrik starrte sie verblüfft an. „Und schon wieder könnte ich fast glauben, dass du mich veräppelst. Kannst du mir auch malen beibringen? Zur Not eben mit den Füßen.“

Nicki Blitz lachte. „Lässt sich machen. Was willst du denn am liebsten malen?“ Sie bog in den schmalen Weg Richtung Birken ein.

„Sonnenuntergänge“, sagte Hendrik. „Die sind hier nämlich wunderschön. Wenn du Lust hast, können wir uns mal einen anschauen.“



Nicki parkte den Bus unter den Birken. „Vielleicht. Wir sind ja gerade erst angekommen. Jetzt müssen wir erst mal die Zelte aufbauen, Kiwi einfangen und ins Meer springen.“ Sie stieg aus dem Bus. „Vielen Dank! Der Platz ist wirklich toll.“

Leni kletterte mit den angeleiteten Hunden Lotta, Mogli, Socke und Tomte hinaus. „Gibt es hier einen Hundeklo-Platz?“, fragte sie.

Hendrik nickte und streckte die Hand aus. „An der letzten Birke um die Ecke. Dort geht es auch gleich zum Hundebadestrand.“

Leni strahlte. „Das ist ja schick. So etwas habt ihr hier?“

Hendrik lachte. „Klar! Willkommen auf dem gemütlichsten Zeltplatz im Ozean.“ Er zwinkerte Leni zu. „Na ja, an der Nordsee. Aber wir wollen doch, dass unsere Gäste zufrieden sind.“



Plötzlich schrie Henry auf. „Guckt mal, da ist ja Kiwi!“

Mitten auf der Kreuzung, an der sie gerade abgebogen waren, saß der Border Collie und bewachte einen Haufen Müll. Immer mehr Leute blieben stehen und machten kichernd Fotos von Kiwi.

„Na sowas!“, sagte Hendrik lachend. „Das geht ja munter weiter. Scheint so, als hätte ich einen Assistenten bekommen. Ich hole mal schnell einen Müllsack.“ Er spurtete los und drehte im Vorbeilaufen den Daumen hoch. „Schön aufpassen, dass dir keiner den Müll klaut, Kiwi“, rief er.

„Na, der ist ja ein bisschen frech“, entrüstete sich Leni. „Kiwi meint es ja gut. Da braucht er sich nicht über ihn lustig zu machen.“

Nicki Blitz legte den Arm um Lenis Schulter. „Das hat er nicht so gemeint. Er macht halt gerne Witze. Inselwitze.“

Henry nickte. „Ja, genau. Ich mag Hendrik. Hört mal, ich habe mir gerade einen Inselwitz ausgedacht: Warum tragen Inselpolizisten immer eine Schere mit sich?“

Leni zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung ...“

Henry strahlte. „Na, damit sie den Taschendieben den Weg abschneiden können.“

Leni kicherte. „Wuahhhh. Ich hoffe, du wirst jetzt nicht Witze-Dichter. Ich geh mal mit den Hunden los.“ Und als sie sah, dass Henry sich auch in Bewegung setzen wollte, setzte sie zwinkernd hinzu: „Nee, lass mal, das schaffe ich alleine. Ich glaube, Paula und Max brauchen deine Hilfe dringender als ich.“ Sie verzog sich mit den vier Hunden zum Hundeklo-Platz.

Nicki Blitz sah ihr nach. „Super, wie sie das mit den Hunden hinkriegt. Sie ist eine echte Hundeflüsterin.“

Henry nickte. „Leni ist echt cool und ich finde es toll, wie sie alles unter einen Hut kriegt. Dabei ist bei ihr zu Hause dicke Luft, denn ihr älterer Bruder ist sitzen geblieben und bei ihrem Vater in der Firma gibt es auch Probleme.“

Nicki Blitz runzelte die Stirn. „Hm. Na dann hoffen wir mal, dass sie in die richtige Ferienstimmung kommt und die Sorgen vergisst. Wollen wir gucken, was Kiwi da ergattert hat, bevor wir uns ans Aufbauen der Zelte machen?“